



Bundesverband für den Schutz
Kritischer Infrastrukturen e.V.

Pressemitteilung (6. 7. 2021)

Besserer Schutz vor Amokfahrten und terroristischen Anschlägen

Wenn Autos und Lastwagen zu Waffen werden, bieten mobile Fahrzeugsperren Schutz. In den vergangenen Jahren nutzten Täter immer wieder Fahrzeuge, um gezielt in Menschenmengen hineinzufahren und zahlreiche Menschen schwer zu verletzen oder zu töten. Bekanntestes Beispiel: der Anschlag auf den Berliner Weihnachtsmarkt an der Gedächtniskirche im Jahr 2016.

Um Plätze und Veranstaltungsräume besser gegen diese Angriffe schützen zu können, hat das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat das Projekt „Entwicklung von Zulassungsrichtlinien für mobile Fahrzeugsperren zum Schutz öffentlicher Räume vor Überfahrtaten“ gefördert. Hiermit werden Mindeststandards im Hinblick auf die Widerstandsfähigkeit und Schutzwirkung von mobilen Fahrzeugsicherheitsbarrieren geschaffen. Sie dienen von nun an als Orientierungshilfe zur Absicherung von öffentlichen Straßen und Plätzen gegen Fahrzeugangriffe.

Initiiert wurde das Projekt durch den Kriminologen und Polizeiwissenschaftler Detlev Schürmann, Vorstandsmitglied des Bundesverbandes zum Schutz kritischer Infrastrukturen (BSKI). Der Sicherheitsexperte war maßgeblich beteiligt an der Erarbeitung des Standards für die Fahrzeugsperren. Schürmann ist ausgewiesener Fachmann für die Prävention extremer Gewalttaten wie Amok und Terror und berät Sicherheitsbehörden von Bund und Land. Er ist zudem Leiter des Forschungsbereichs „Kriminalprävention“ an der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg (BTU), unter deren Verantwortung das Regelwerk für mobile Fahrzeugsicherheitsbarrieren beschrieben wurde.

Der neue Standard geht zurück auf einen Wunsch von Städten und Gemeinden. Denn sie stehen als Genehmigungsbehörden in der Verantwortung, öffentliche Räume vor Angriffen mit Fahrzeugen schützen zu müssen. „Den kommunalen Entscheidungsträgern und Sicherheitsverantwortlichen dient der Standard nun als nützliche Orientierungshilfe beim Erstellen eines Zufahrtsschutzkonzepts für Veranstaltungen“, sagt Schürmann.

Werden Kritische Infrastrukturen gestört, ist das Funktionieren unserer Gesellschaft gefährdet. Versorgungsengpässe, Stromausfälle oder Störungen der öffentlichen Sicherheit haben dramatische Folgen. Der BSKI hat es sich zur Aufgabe gemacht, Sicherheitsrisiken frühzeitig zu erkennen, um ganzheitliche Schutzkonzepte zu etablieren.

Herausgeber:

BSKI

Am Schlehdorn 5-7

50189 Elsdorf-Heppendorf

www.bski.de

Presekontakt:

Roland Busch

roland.busch@bski.de

0170 / 5770862